

Schweizerische Landes-Ausstellung Bern 1914

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 24

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-580675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf der andern Seite gibt es fast keine Eingänge infolge des Moratoriums und des allgemeinen Stillstandes der Zahlungen. Besonders die Exportindustrie ist ganz ähneln daran. Der Fabrikant, der sonst seine Tratten auf die ausländische Kundschaft abzugeben gewöhnt war, kann dies nicht mehr tun — kein Mensch nimmt gegenwärtig einen Scheck oder eine Tratte auf das Ausland an. Und die Banken? Nun, die Banken geben ebenfalls kein Geld mehr heraus, weder auf Blankokrediten, noch selbst gegen Hinterlegung von Wertpapieren. Die Banken sind, soweit man sehen kann, nicht in der Lage gewesen, den dringenden Anforderungen der Industrie und des Gewerbes gerecht zu werden.

Man hat in schönen Friedenszeiten die Schweiz als den Bankier Europas bezeichnet. Heute möchte man wünschen, sie wäre dies weniger und dafür desto mehr der Bankier des eigenen Landes gewesen! Denn es hat sich gezeigt, daß selbst die Großbanken nicht so liquid sind, wie man es erwarten konnte. Kein Wunder! Hunderte und aberhunderte von Millionen Franken, welche durch die Kassen unserer Großbanken gehen, stecken in ausländischen, in überseeischen Anlagen. Hier so und so viel Millionen in argentinischen Hypotheken, dort so und so viele in brasilianischen Plantagen, in Kanada, in Sumatra — überall sind die Schweizer Banken mit erheblichen Summen beteiligt. Das mag für die Banken und ihre Aktionäre zu normalen Zeiten sehr lukrativ sein. Aber wenn plötzlich ein Krieg ausbricht, wie der, dessen Zeugen wir sein müssen, dann muß das eigene Land, das eigene Volk die bitteren Folgen dieser finanziellen Expansionspolitik spüren. Die Industrie ist zum Fahren gezwungen, und tausende von fleißigen Menschen haben mit einem Schlage kein Brot mehr! Das ist durchaus keine Fiktion, keine abstrakte Konstruktion des Zeitungsschreibers, sondern leider Gottes bitterste Wahrheit. Dem Schreiber dieser Zeilen wäre um zahlreiche Beispiele nicht verlegen, um zu zeigen, daß viele, viele Fabriksbetriebe aufrecht erhalten werden könnten, wenn die Banken in der Lage wären, das zum Betriebe nötige Bargeld zu liefern. Sie können es nicht, weil der Großteil ihrer Gelder, wie erwähnt, in ausländischen Unternehmungen festgelegt ist und zu Kriegszeiten am allerwenigsten flüssig gemacht werden kann. Nun soll allerdings eine allgemeine Hilfs- und Darlehenskasse begründet werden, welche auf Obligationen und Aktien, auch auf Waren — Rohstoffe — Vorschüsse gewähren wird. Aber damit allein ist auch noch nicht viel gewonnen. Es müßte wesentlich umfassender und auf breiterer Basis vorgegangen werden, um die bösen Folgen unserer mangelhaften finanziellen Kriegsrüstung zu beheben. Vor allem durch eine systematische Organisation der Arbeit, wozu auch die Schaffung der finanziellen Grundlagen für die Arbeit gehört.

Schweizerische Landes-Ausstellung Bern 1914.

(Eingefandt.)

Der Schweizerische Acetylen-Verein, Basel hat für seine, in dem von ihm und den Vereinigten Carbide-Fabriken erstellten Acetylen-Pavillon ausgestellten Objekte die goldene Medaille erhalten. Da der Besuch der Ausstellung sich von Tag zu Tag bessert, so hat der genannte Verein beschlossen, ab 6. September die autogene Metallbearbeitung wieder jeden Sonntag-Nachmittag durch einen bewährten Fachmann im Betriebe vorzuführen zu lassen.

In dem Acetylen-Pavillon sind ausgestellt: Gegenstände, welche auf der staatlich subventionierten Fach-

schule für autogene Metallbearbeitung des Vereins, sowie in der Fachschule für autogene Metallbearbeitung des Kantonalen Technikums Freiburg, welche gemeinsam mit dem S. A. B. betrieben wird, hergestellt wurden; künstlerisch durchgeführte Schweißarbeiten der Allgemeinen Gewerbeschule in Basel, und der Lehrwerkstätten der Stadt Bern; geschweißte Stücke der Bundes-Bahn-Werkstätten von Olten und Yverdon; verschiedene Kupferrohre nach dem Kanzlerschen Verfahren geschweißte; Aluminium-Kaffee- und Thee-Kannen von Pfändler & Cie., Olten; Acetylen-Licht- und Schweiß-Apparate in und außer Funktion; Acetylen-Diffous-Anlagen für Beleuchtung und Schweißung; Scheinwerfer; Sturmsockeln; Tunnel- und Handlampen; Signal-Laternen für militärische Zwecke; Eisenbahnen-Waggon- und Lokomotiv-Beleuchtung; Eisenbahn-Schranken mit Blinklicht; Weg-Schranken für Automobile mit Blinklicht; Schmetterlingsfänger; Projektions-Apparate; Acetylen-Beleuchtung durch offene und Glühlichtbrenner; Glühkörper; verschiedene Reinigungs-Massen; Verwertung des Kalk-Schlammes etc.

Um die schon vielfach eingeführte Verwendung des Acetylens für Küche und Haus zu zeigen, werden eine Reihe von Koch- und Glätte-Apparaten etc. im Betriebe vorgeführt.

Ferner sind ausgestellt: Tafel, auf welcher die Verwendung des Acetylens auf technischem und chemischem Gebiet dargestellt ist; Photographien der verschiedensten Arten Apparate und Schweißarbeiten; Betriebsvorschriften über Schweiß-Apparate und Sauerstoff-Flaschen; eine umfangreiche Literatur der Acetylen-Industrie und eine große Reihe Prospekte, enthaltend Aufklärungen und Ratsschlüsse über das Acetylen.

Ausstellungswesen.

Ehrenmeldungen von der Schweizerischen Landesausstellung 1914. (Mitgeteilt). Herr Baumeister W. Epper in Gossau hat in Gruppe III, Milchwirtschaft, für verschiedene ausgestellte Projekte und Zeichnungen neuestlicher Emmentaler-Käsereien und Schweinefaltungen die goldene Medaille erhalten. — Schon seit Jahren befaßt sich Herr Epper als Spezialität mit der Projektierung und Erstellung moderner Käsereien, deren denn auch in den letzten Jahren unter seiner Leitung zahlreiche entstanden sind. Seine langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete und sein eifriges Bestreben nach Verbesserung und Vervollkommnung haben ihm diesen schönen Erfolg gebracht.

— Die Maschinenfabrik Rauschenbach A.-G., Schaffhausen erhielt an der Abteilung landwirt-

Comprimierte u. abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

**Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenreies Verpackungsbandeisen.**